





# 1. Fiete Hering



„Mama! Papa! Aufwachen! Mein Geburtstag hat schon angefangen!“  
Fiete, der kleine Hering, schwimmt aufgeregt um seine Eltern herum. Mama und Papa Hering rufen fröhlich:  
„Herzlichen Glückwunsch, kleiner Geburtstagshering.“

„Ab heute bin ich ein großer Hering. Können wir jetzt los?“

Mama lächelt. „Fiete, sei doch nicht so ungeduldig.“

„Ich bin nicht ungeduldig, Mama. Ich bin nur total aufgeregt.“ Heute darf Fiete zum ersten Mal mit seinen Eltern hinaus ins weite Meer schwimmen.

Papa klatscht in die Flossen:

„Auf geht's in die große Meereswelt.“  
Fiete saust los. „Schwimm nicht so weit vor“, mahnt Mama Hering.



Fiete schwimmt kreuz und quer durch das Wasser. Er schaut hierhin und dorthin. Die Sonne scheint durch die Wasseroberfläche und lässt das Blau des Meeres leuchten. Und dennoch kann er nicht auf den Grund schauen.

„Wie tief ist das Meer?“

„Sehr tief“, antwortet Papa Hering.

„Dort soll es Fische geben, die keine Augen haben, weil sie ja in der Dunkelheit sowieso nichts sehen können“, sagt Mama.

„Aber solche Fische hat noch kein Hering je gesehen“, erklärt Papa. „So tief können wir nicht schwimmen.“

Plötzlich verdunkelt ein Schwarm Makrelen die Sonne über ihnen.

„Sind die böse?“, fragt Fiete.

Mama Hering beruhigt ihren Sohn:

„Aber nein, die Makrelen sind friedliche Fische, wie wir.“





Papa Hering hebt die Flosse. „Die größten Feinde der Heringe sind die Haie. Vor denen musst du dich ganz besonders in Acht nehmen. Wenn du verletzt bist, riechen sie dein Blut schon aus großer Entfernung.“

Fietes Herz schlägt heftig. Nein, einem Hai will er nicht begegnen.

Papa sagt: „Das weite Meer ist schön, aber auch gefährlich.“

Fiete schaut nach oben. Der Makrelenschwarm ist weitergezogen. Die Meeresoberfläche glitzert.

Lichtpunkte tanzen darauf.

„Sollen wir mal an die Wasseroberfläche schwimmen? Da scheint die Sonne ganz warm auf unseren Rücken“, schlägt Mama vor.

Fiete nickt. Sie schwimmen den Sonnenstrahlen entgegen.

Doch da wird es schon wieder dunkel.